



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

125 (15.3.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267625)

Walden-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das "Walden-Freizeitblätter" erscheint 12mal wöchentlich, und folgt monatlich 2,50 RM. bei Trägerschaftung monatlich 1,50 RM. bei Postbestellung monatlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen können die Träger sowie die Postämter entgegennehmen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch andere Gewalt) verbrieflicht, behält kein Anpruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unvollständige Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe A 3. Jahrgang Nr. 125
MANNHEIM
Ausgaben: Die 4spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 6spaltige Millimeterzeile im Text 15 Pf. Für keine Anzeigen: Die 2spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Beginn der Anzeigen-Nachnahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Stadtwald. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Abtastungs- und Erklärungsamt Mannheim, Aufstichtschloßstraße 10. Mannheim, Postfach 100. Redaktion: Das Walden-Freizeitblätter, Aufstichtschloßstraße 10. Mannheim.

Freitag, 15. März 1935

Siehe für handelspolitische Anständigkeit

Dr. Gördele über Mittel und Aufgaben der Preisüberwachung / Der Weg zum „billigsten Preis“

Münster, 15. März. Auf Einladung der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe sprach am Donnerstagnachmittag in der überfüllten Stadthalle zu Münster der Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Gördele, über „Mittel und Aufgaben der Preisüberwachung“. Zu der Veranstaltung hatten sich die Vertreter der Wirtschaft aus ganz Westfalen und den benachbarten Provinzen, sowie Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, der Partei usw. eingefunden.

Reichskommissar Dr. Gördele führte u. a. aus:

Die Preisüberwachung gehe jeden im deutschen Volk an, weil jeder täglich erfahre und sehe, ob etwas in Ordnung oder in Unordnung sei. Er könne mit Freude feststellen, daß ihm weiteste Kreise des Volkes bei seiner Arbeit geholfen hätten. Ohne diese Mithilfe wäre auch der bisherige Erfolg nicht denkbar gewesen. Er habe eine enge Fühlungnahme mit den Wirtschaftskammern des Reiches, mit der Wirtschaft, den Fachgruppen von Anfang an für unerläßlich gehalten. Auch das Handwerk sei stark mitbeteiligt an der Zusammenarbeit, was durch die Fühlungnahme mit dem Reichshandwerksführer erreicht sei.

Jrgendwelche Preisregelungen und Preisbindungen dürften nicht allein durch ein Diktat der Wirtschaft zustandekommen,

da zuviele allgemeine volkswirtschaftliche Interessen mitzupielen. Vielmehr müsse hier eine geordnete Rücksicht des Staates geübt sein. Wenn er Höchstpreise festsetze und dadurch die Verabfolgung schaffe: nun kann die Ware nicht teurer werden, dann müsse er erst eine wichtige Voraussetzung schaffen, nämlich, daß er die Warenmassen für die Verteilung vollkommen in die Hand bekomme.

Sonst sei keine Gewähr dafür gegeben, daß die Höchstpreise auch wirklich eingehalten werden. Die Warenverteilung in die Hand zu nehmen, sei allerdings nicht ungefährlich, denn damit übernehme die Allgemeinheit auch das große Risiko für Verluste. Dieser Weg führe zu einer Tötung aller gesunden und natürlichen Energien, die wir im Wirtschaftsleben nicht entbehren könnten. Im wesentlichen habe er von der Festsetzung von Höchstpreisen Abstand genommen, wenn man nicht auch die Ware selbst erfassen könne. Eine Ausnahme habe er bei der Holzwirtschaft gemacht, da ja der Staat als Besitzer der meisten Forsten selbst die Gewähr dafür biete, daß die Höchstpreise innegehalten werden. Er habe es sich zum Grundsatz gemacht, keine Mindestpreise festzusetzen, die vielfach als letztes wirkungsvolles Rettungsmittel betrachtet würden, aber mit Unrecht, denn sie würden meist doch umgangen. Das Entscheidende sei und bleibe, für den anständigen, wirtschaftenden deutschen Menschen einen gesunden Spielraum zu schaffen, innerhalb dessen er seine Kräfte mit bestem Nutzen für seinen Betrieb, für sein Volk und mit voller Verantwortung gegenüber dem Staate einsetzen könne. Es sei auch unmöglich, für die einzelnen Warengruppen einheitliche Richtpreise festzusetzen, da ein gerechter Preis alle Unkosten umfassen müsse, die bei der Erzeugung der Ware entstehen.

Zur Kartellfrage übergehend, be-

tonkte Dr. Gördele, man dürfe diese nicht ohne weiteres in Bausch und Bogen verdammen, Kartelle und Preisbindungen können in manchen Fällen im Interesse der Wirtschaft wie auch der Allgemeinheit von Nutzen sein.

Aber auf die Dauer den Weg zum billigsten Preis zu verzerren, sei unsinnig, daher müßten alle Kartelle und Preisbindungen eine Uebergangserscheinung sein.

Zum Schluß betonte Dr. Gördele, ein gesunder Warenaustausch in der Welt könne nur geschaffen werden auf der Grundlage einer handelspolitischen Anständigkeit und einer geordneten Währung. Es sei eine wesentliche Erkenntnis des heutigen Staates, daß Mensch und Leistung ein Ganzes sind, und daß nur von diesem Gesichtspunkt aus der Aufbau der Wirtschaft erfolgen kann.

Ein notwendiges Exempel Fünf Zeitungen wegen „übelster Sensationshaherei“ verboten

Berlin, 15. März. (H-Z.) Auf Antrag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda hat das Geheime Staatspolizeiamt die Zeitungen:

- „Berliner Herald“, Berlin,
- „Die Wahrheit“, Berlin,
- „Das kleine Journal“, Berlin,
- „Bunte Wochenchau“, Berlin,
- „Echo Germania“, Erfurt

auf unbestimmte Zeit verboten. In dem nunmehr seit über einem Jahr in Kraft getretenen Schriftleitergesetz wird als die ausdrückliche Aufgabe eines jeden deutschen Schriftleiters bestimmt, daß er verpflichtet ist, aus den Zeitungen alles fern zu halten, was gegen die Ehre und Würde eines Deutschen verstößt oder was die Ehre oder das Wohl eines anderen widerrechtlich verletzt, seinem Ruf schadet, ihn lächerlich oder verächtlich macht. Die verbotenen Zeitungen haben sich an diese Grundbestimmung des Schriftleitergesetzes niemals gehalten. Sie haben ein Geschäft daraus gemacht, andere Volksgenossen in der Öffentlichkeit herabzusetzen und damit Klatschsucht und übelster Sensationshaherei Nahrung gegeben. Ihr Wirken war daher schädlich für die deutsche Volksgemeinschaft, ihre weitere Existenz im neuen Staat nicht mehr tragbar.

Eden reist am 26. März nach Moskau

London, 15. März. Der Zeitpunkt für den Besuch des Lordiegelbewahrers Eden in Moskau ist nunmehr festgesetzt worden. Eden, der bekanntlich den Außenminister Simon auf seiner Reise nach Berlin begleitet, wird nicht, wie in englischen Kreisen noch gestern berichtet wurde, gemeinsam mit Simon nach London zurückkehren, sondern am 26. März von Berlin aus nach Moskau weiterreisen, wo er am 28. eintrifft und bis zum 31. März bleiben wird. In Moskau wird er Besprechungen mit Stalin haben und auf der Rückreise Warschau ebenfalls einen Besuch abstatten.

Eden vom 1. bis 3. April in Warschau

Warschau, 15. März. Eden hat der polnischen Regierung mitgeteilt, daß er in Warschau am Montag, den 1. April abends eintrifft. Er wolle am 2. und 3. April in Warschau bleiben.



In der größten Zentralfabrik Englands bei Southampton brach nach einer Lauterexplosion ein riesiger Brand aus, der einen Schaden von 30 000 Pfund Sterling anrichtete. Unser Bild zeigt die Feuerwehre bei den Löscharbeiten hinter Schutzplanken, die die sengende Hitze abhalten sollen. Die Flammen schlugen bis zu 150 Meter hoch und waren im Umkreis von 25 Kilometern deutlich sichtbar.

Photo: Deutsches Nachrichtenbüro

Simon kommt am 25. März

Der Termin des englischen Ministerbesuches ist durch eine Mitteilung der englischen Regierung inzwischen endgültig auf Montag, den 25. März, festgelegt worden.

Sir John Simon begibt sich in Begleitung des englischen Lordiegelbewahrers Eden auf dem Luftwege nach Berlin, wo er Montagvormittag übernächster Woche eintreffen wird. Für die Dauer der Besprechungen sind drei Tage vorgesehen, so daß die englischen Minister die Reichshauptstadt also am 27. oder 28. März wieder verlassen würden.

Es steht im Augenblick noch nicht fest, ob sich Sir Anthony Eden im Anschluß an die deutsch-englischen Besprechungen auf dem direkten Wege über Warschau nach Moskau begeben wird. Die Mittwoch-Sitzung des englischen Kabinetts hat darüber noch keine Entscheidung ergeben, da anscheinend noch mit Moskau verhandelt wird. Meldungen aus London zufolge ist mit der endgültigen Festlegung des Programms für Moskau jedoch in zwei bis drei Tagen zu rechnen.

Die ursprünglich aufgetauchte Absicht, den Besuch in Moskau von dem Ergebnis der Berliner Besprechungen abhängig zu machen, dürfte demnach ebenso fallen gelassen sein, wie der verschiedentlich erörterte Plan, die Reise des englischen Lordiegelbewahrers nach Moskau noch vor den Berliner Besprechungen stattfinden zu lassen.

Die englische Presse beschäftigt sich schon jetzt ausführlich mit den bevorstehenden Verhandlungen. Von Interesse ist dabei, daß der allgemeine Tenor eine gewisse Zurückhaltung in der Beurteilung der möglichen Ergebnisse erkennen läßt. Die Bedeutung der bevorstehenden Verhandlungen wird von sämtlichen Blättern unterstrichen, wobei ebenfalls wiederum hervorgehoben wird, daß sich der Gegenstand der Verhandlungen auf sämtliche Einzelheiten der Beschlüsse vom 3. Februar beziehen werde. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ reißt die verschiedenen Themen — Luftpakt, Ölpakt, Zentralfuropapakt und Rüstungsabkommen — aneinander und stellt an die Spitze, daß sie sämtlich Teile eines logischen Ganzen seien. Die Kommentare der offiziellen Presse lassen darüber hinaus keine wesentliche Veränderung der Sachlage erkennen. Von einer bemerkenswerten Offenheit ist die Sprache der „Daily Mail“, die es als eine Aufgabe der britischen Regierung bezeichnet, die Beseitigung des Versailler Vertrages — „die Beseitigung dieses veralteten Blunders“, heißt es wörtlich — vorzuschlagen.

Die Pariser Presse führt seit dem Bekanntwerden des neuen Termines der Berliner Besprechungen wiederum eine Sprache, die in einem bemerkenswerten Gegensatz zu dem freundschaftlichen Geiste stehen dürfte, den auch die Beschlüsse des 3. Februar als eine Voraussetzung für eine allgemeine Vereinbarung anführen. Nach tagelangem Schweigen findet die Pariser Presse erst jetzt zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten Göring über die deutschen Maßnahmen zur Luftverteidigung zurück, um in ihnen das nächste Haar in der Suppe zu erblicken. Das „Echo de Paris“ erwartet, als das Blatt des französischen Generalstabes, eine gemeinsame Beratung Frankreichs, Englands und Italiens über die „Gefährlichkeit“ der durch Deutschland geschaffenen Lage. Das „Deuxième“ versichert in einem Kommentar, dessen Tonart an vergangene Zeiten erinnert, geheimnisvoll, im Besitz „höchst wichtiger Dokumente über die deutsche Aufrüstung“ zu sein, die das englische Weisbuch weit in den Schatten stellen würden. Der „Figaro“ betont, die Gefahr der deutschen Aufrüstung sei nicht eine materielle (so!), sondern

Kräfte
Krafters

Das Gespensterflugzeug von Oakland

Langstreckenflug einer unbekanntenen Maschine - Der „fliegende Maschinenmensch“ ist verwirklicht

Reuhoft, 14. März.

Die Heeresflugbehörde der Vereinigten Staaten gibt soeben bekannt, daß die Versuche, mit einem unbemannten Flugzeug, das durch Fernsteuerung gelenkt wird, betriebsfähige Ergebnisse gezeitigt hätten. Die Maschine habe ohne jeden Zwischenfall einen Flug von San Diego nach Oakland durchgeführt. Von weiteren Versuchen werde man in Kürze hören.

Auf dem Militärflugplatz von San Diego wird fieberhaft gearbeitet. Monteure schieben eine große zweimotorige Douglasmaschine aus dem Hangar auf das Startfeld. Ein ganzer Schwarm von Ingenieuren ist damit beschäftigt, den Motor und die seltsam komplizierte Apparatur im Führeritz des Flugzeugs zu überprüfen. Endlich scheint alles bereit zu sein. Die Männer hegen aus dem Führeritz heraus, verschließen die Kabinentür und werfen die Propeller zu. Gleich darauf fährt das Flugzeug unter donnerndem Motorengeräusch an. Schneller und schneller gleitet es über die Startbahn, um sich dann in die Luft zu erheben. Jubelrufe werden laut. Der Start des ersten unbemannten Flugzeugs ist geglückt, der „fliegende Roboter“ hat - wenigstens bisher - seine Schuldtatigkeit getan.

Die Douglasmaschine fliegt eine große Strecke über dem Flughafen, um dann in nordwestlicher Richtung Kurs auf Oakland zu nehmen. Inzwischen haben sich mehrere bemannte Militärflugzeuge auf die Verfolgung des „Gespensterflugzeuges“ gemacht.

Stunden höchster Spannung

Ein großer Raum im Flughafengebäude von San Diego ist offenbar die Zentralstelle des großen technischen Versuches. Hier sitzen Männer mit umgeschalteten Telefonhörern vor großen Funkapparaten und Voten jagen aufgeregt von Tisch zu Tisch. Rote Glühlampen flammen auf und erlöschen wieder. Kein Mensch spricht ein Wort und es herrscht atemlose Stille, nur das Knistern von Papier wird laut und das leise Knarren von umgelegten Schaltern.

Ein ganz ähnliches Bild bietet sich in einem Versuchsraum auf dem Flughafen von Oakland. Auch hier wird von verschiedenen Funkapparaten aus telegraphisch und gepeilt. Zwei Stunden, drei Stunden vergehen. Deutlich zeichnet sich die Spannung, von der dieser Raum erfüllt ist, auf den Gesichtern der Männer ab.

Man wartet auf die unbemannte Douglasmaschine. Ihre Position ist jetzt nur noch knapp hundert Kilometer südlich von Oakland. Die Meldungen von den begleitenden bemannten Flugzeugen lauten äußerst zuverlässig. Bis jetzt hat sich während des Fluges kein Zwischenfall ereignet. Die Douglasmaschine reagierte genau auf die telegraphisch übermittelten „Befehle“. Plötzlich rufen sie laut: „Sie kommen!“ Wirklich, durch das aufgerissene Fenster tönt von fern her Motorengeräusch. Schon wenige

Minuten später kreisen die erwarteten Maschinen über dem Flughafen.

Auch die Landung gelingt einwandfrei

Während die Begleitflugzeuge ruhig ihre Schleifen weiter ziehen, setzt die Douglasmaschine, jetzt deutlich erkennbar, zur Landung an. Der Motor ist abgestellt und langsam schwebt das Flugzeug genau auf die Landefläche zu. Wenige Meter über dem Zementboden wird die Maschine abgefangen, um dann gleich darauf mit den Rädern sanft aufzusetzen. Eine kurze Strecke Auslauf und jetzt steht das Flugzeug still.

Die Begeisterung der Soldaten auf dem Flughafen kennt keine Grenzen. Sie jubeln und stürmen auf das „Gespensterflugzeug“ zu. Auch die Männer im Funklaboratorium haben ihre Kopfhörer abgeworfen, nachdem sie die Freundschaft in die Welt hinaus telegraphierten. Sie eilen zu der Douglasmaschine und öffnen die verschlossene Kabinentür; der Apparat im Führeritz ist nicht das geringste anzumerken, daß die Maschine soeben siebenhundert- und fünfzig Kilometer zurückgelegt hat. Sie könnte schon im nächsten Augenblick wieder gestartet werden.

Der Flug, der zweifellos einen Meilenstein in der Entwicklung der Fliegerei darstellt, wurde selbstverständlich, da es sich um einen militärisch äußerst wichtigen Versuch handelte, in aller Heimlichkeit durchgeführt. Erst durch die Erklärung der Heeresflugbehörde erhielt die Öffentlichkeit Kenntnis von ihm.

Flug über den Fliegerfriedhof?

Die Öffentlichkeit sieht voller Erwartung den weiteren Versuchen mit dem „Gespensterflugzeug“ entgegen. Man vermutet allgemein, daß die Militärbehörden der Douglasmaschine nunmehr eine ganz große Prüfung zumuten werden, und zwar einen Langstreckenflug über mehrere tausend Kilometer. Es erscheint dabei nicht ausgeschlossen, daß man für diesen etwaigen Langstreckenflug die Strecke Oakland-Honolulu wählt, also die Strecke, die zu den gefährlichsten der Welt gehört und die deshalb der „Fliegerfriedhof“ genannt wird. Bekanntlich hat erst vor kurzer Zeit der australische Pilot Charles Ulm mit seinen Begleitern beim Flug nach Honolulu sein Leben eingebüßt.

Die Douglasmaschine dürfte diese gefährvolle Reise durchaus bewältigen können; denn sie verfügt über einen Flugradius von fast dreitausend Kilometern.

Sollte auch dieser Versuch Erfolg haben - so nimmt man in amerikanischen Fliegertreisen an - wird die Heeresflugbehörde wahrscheinlich sofort eine ganze Flotte gleichartiger Flugzeuge in Auftrag geben; denn ihr militärischer Wert liegt ja auf der Hand. Ein Flugzeug, das vollautomatisch gesteuert wird und das von der Erde aus oder von einem Begleitflugzeug beliebig gelenkt werden kann, würde nicht nur für Aufklärungs- und Bombenflüge, sondern auch für den Luftkampf besser geeignet sein, als eine bemannte Maschine.

Dem Gedenken Hauptmann Bertholds

Berlin, 15. März. Auf dem Berliner Invalidenfriedhof fand heute gegen 10 Uhr eine stille Gedenkfeier für den heute vor fünfzehn Jahren in Darburg an der Elbe von Kommunisten ermordeten deutschen Kampffliegers und Ritter des Pour le mérites Hauptmann Rudolf Berthold ab. Eine Abordnung der Mainfränkischen Hitler-Jugend, die in der Nacht auf Omnibussen von Würzburg nach Berlin gekommen war und unter Führung von Bannführer Schmidt stand, marschierte mit einem Spielmännchenzug der Berliner Hitler-Jugend und der Wachregimentsführer der Reichsjugendführung auf dem Friedhof auf. Sie führte die umflossene Frelorsplabne der Eisernen Schar Berthold mit, die ihr im vorigen Sommer durch den Gauleiter von Main-Branden übergeben worden war. Bannführer Schmidt gedachte des toten Fliegers, der ein Sohn Frankens gewesen sei und der ein Vorbild für die Hitler-Jugend sein werde. Er legte einen großen Kranz nieder, der die Widmung trug „Dem Freiheitskämpfer Rudolf Berthold. - Die Mainfränkische Hitler-Jugend.“

Die Totengräberin des Chaco-Krieges

Das geheimnisvolle Indianerkorps zwischen den Fronten - Unter dem Befehl einer weißen Häuptlingsfrau

La Paz, im März.

Zwischen den Kampfzonen von Bolivien und Paraguay taucht in letzter Zeit regelmäßig ein geheimnisvolles Indianerkorps auf, das aber nicht etwa die Gefallenen plündert, sondern nur die Toten bestattet. Diese Indianer stehen unter dem Befehl einer weißen Frau, der Gattin eines Indianerhäuptlings in den unerforschten Gebieten des Gran Chaco.

Die Briefboten des Todes

Hinter den beiden Fronten erscheinen in regelmäßigen Abständen Indianer einer Stammesart, wie man sie sonst nur viel weiter südlich findet. Sie kommen einzeln, fragen sich zum Hauptquartier durch und überreichen hier einem Offizier ein Päckchen. Und darin findet man die Erkennungsarten, die letzten Briefe und die Briestabden von Soldaten dieses Gran-Chaco-Krieges, die irgendwo im Sumpf oder im Hügelland den Tod gefunden hatten.

Bei jeder Erkennungsmarke fanden kurze, sachgemäße Anmerkungen, wie „H. Köpfschuh“, „Herzschuh“, „Bajonettschuh in die Lunge“ usw. Da mußte jemand mit Sorgfalt dort, wo die Kämpfe verlaufen waren, die Gefallenen dieses grausamen Chaco-Krieges untersucht haben...

„Die weiße Königsfrau schützt uns...“

Die ganze Angelegenheit war für die beiden Hauptquartiere ein Rätsel, bis es endlich gelang, die Indianer, die stets nach Erledigung ihres Auftrages davonzuziehen, festzuhalten. Mit Hilfe eines Dolmetschers verhörte man sie. Als man es im Schroffen Tone versuchte, schwiegen sie tropig. Mit Güte hatte man mehr Erfolg: „Wie se zu den Sachen der Toten kamen? - Wer die Anmerkungen darauf geschrieben habe? - Nach langem Fragen erfuhr man von ihnen, daß eine weiße Frau, die Gattin ihres Häuptlings oder Adnigs, sie schickte...“

Eine weiße Frau zwischen den Fronten? - Eine Frau, die offenbar aus Europa gekommen war und nun hier die Toten dieses Völkermordens begrub?

Die Wanderung der 11 Tage

Es bestätigte sich, was ein Wächler schon erzählt hatte, daß diese Indianer aus den unerforschten südlichen Grenzgebieten kamen. Sie hatten einen Annarsch von elf Tagen. Ein Deserteur war zu ihnen gekommen und hatte der weißen Häuptlingsfrau erzählt, daß die Toten des Chaco-Krieges dort unbestattet unter der Sonne verfaulen. Da habe die weiße Frau

geweint und sei mit hundert Indianern ihres Stammes aufgedreht. Und nun seien sie Tag und Nacht dabei, die Toten zu begraben.

Als man noch mehr über die geheimnisvolle weiße Häuptlingsfrau wissen wollte, schwiegen die Indianer hartnäckig.

Wer ist Arlette?

Einer der Boten, der schon zum vierten Male kam, fragte schließlich bei den anderen, wie der Name heiße, mit dem der Häuptling seine weiße Gattin rufe. „Arlette“, sagte der Indianer. Damit konnte man nichts anfangen, bis einem der Stabsoffiziere schließlich ein Ereignis einfiel, von dem er in Buenos Aires als Militärattaché gehört hatte.

Arlette. - Sollte das nicht Arlette heißen? Und wie war es doch mit jener Arlette Barrau, einer 22 Jahre alten Französin oder Belgierin, die vor einigen Jahren mit einer Expedition in den Gran Chaco gezogen und nicht heimgekehrt war...? Wenn sie es wirklich ist, dann tut hier eine weiße Frau den Weihen den letzten tragischen Liebesdienst, eine Frau, die ein romantisches Schicksal hinter sich hat. - Und es scheint so, daß sie es wirklich ist...

In der Gewalt der Depekuanos

Die Expedition, der Arlette Barrau angeführt, war nicht sehr langsam vordereitet worden. Man kam bis in das Gebiet der gefährlichen Depekuanos, eines Indianerstammes, dessen Haß gegen die Weißen bekannt war. Und die Situation der Forscher wäre sehr bedrohlich geworden, wenn sich der Häuptling nicht in Arlette auf den ersten Blick sinnlos verliebt hätte.

Er machte ihr nach einigen Tagen einen Heiratsantrag, Arlette übertrug ihre Entscheidung hinaus, weil sie noch immer mit der Möglichkeit der Flucht rechnete. Aber diese Hoffnung trog sie, und das Verhalten der Indianer gegen die männlichen Expeditionsteilnehmer wurde jetzt von Stunde zu Stunde feindseliger.

Heirat als Lebensrettung

So gab sie dem Häuptling eines Tages ihr Ja. Und die heimgekehrten Expeditionsteilnehmer berichteten, daß er seine Gattin mit aller Liebe und Zärtlichkeit umgibt, deren kein Indianerherz fähig ist.

Durch ihren Entschluß fanden die anderen Expeditionsteilnehmer bald Gelegenheit zur Heimkehr. Aber Arlette dachte sich in ihrer ganzen Art immer mehr dem Stamme an.

Jede weitere Nachricht von ihr fehlte, bis man jetzt durch die Totengräber zwischen den Fronten des Gran Chaco auf einmal wieder von ihr hört...

Lloyd Georges große Pläne

Die Denkschrift an MacDonald weitergegeben

London, 15. März. Die Denkschrift mit den wirtschaftlichen und finanziellen Reformvorschlägen von Lloyd George ist am Donnerstagabend von Lloyd Georges Privatsekretär in der Amtswohnung des Premierministers in der Downing-Street abgegeben und sofort durch besonderen Kurier nach Chequers weitergeschickt worden, wo MacDonald bis Sonntagabend weilen wird. Das Schriftstück umfaßt 88 Schreibmaschinenseiten. Sein Inhalt wird nicht veröffentlicht werden, bevor die Regierung es geprüft und ihre Ansicht darüber bekanntgegeben hat. In einem Begleitbrief Lloyd Georges an den Premierminister heißt es, er sende ihm entsprechend seiner, des Premierministers, Aufforderung, die Einzelheiten von Plänen, die darauf abzielten, die Depression zur Reorganisation und Entwicklung der Hilfsquellen des Landes und zur Besserung der Lage des Volkes zu benutzen. Die Denkschrift enthalte die Ansichten von Sachverständigen aller Parteien. Das Ziel aller Mitarbeiter sei gewesen, die nationalen Anstrengungen zur Lösung der schweren sozialen und wirtschaftlichen Uebel, an denen England und die Welt leide, zu fördern und zu leiten. Zum Schluß drückt Lloyd George die Erwartung aus, daß die Regierung ihm vor ihrer endgültigen Entscheidung Gelegenheit geben werde, vor einem Sachverständigenausschuß des Kabinetts zu erscheinen.



Kriegsminister General Kondilis (Mitte), der nach der erfolgreichen Niederschlagung der griechischen Revolution zum Generalissimo befördert wurde, mit seinem Generalstab an der masenden Front. Bild: Deutsches Nachrichten-Büro

PALMOLIVE soap advertisement with image of the soap box and price information: 1 St. nur 32, 3 Stück 90.

PALMOLIVE-SEIFE advertisement: Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel. Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg.

Advertisement for Palmolive soap: nicht nur für Gesicht und Hände, sondern auch für den ganzen Körper. Kein Bad mehr ohne Palmolive-Seife.

Baden

Arbeitsfagung des NS-Juristenbundes

Karlsruhe, 15. März. (Eig. Bericht.) Am vergangenen Freitag fand hier eine Arbeitstagung des NS-Juristenbundes statt...

Mit seinen rund 2600 Mitgliedern steht der NS-Juristenbund im Gau Baden nunmehr innerlich gefestigt da, und eine noch engere persönliche und weltanschauliche Zusammenarbeit der Mitglieder soll erreicht werden durch die bevorstehende

Untergliederung der Bezirke

des NS-Juristenbundes in Ortsgruppen und Zellen. Der Amtsvorstand kann jetzt als stabil bezeichnet werden...

Die Zusammenarbeit mit den Hoheitsträgern des politischen Gaues hat sich in enger Fühlungnahme stets reibungslos gehalten; der Parteipresse gebührt hierbei besondere Anerkennung für die verständnisvolle Förderung der Arbeit des NS-Juristenbundes...

Von der Badischen Hochschule und Konservatorium für Musik

Karlsruhe, 15. März. Vor wenigen Monaten hat die Anhalt in einer Reihe von feierlichen Veranstaltungen ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert und hat dabei dem von ihr vertretenen Erziehungsdenken einen Ausdruck gegeben...

Einem bedeutungsvollen inneren Zusammenschluß hat die Anhalt durch die Angliederung ihrer älteren Studierenden an die Deutsche Studentenschaft und an die Fachschulenschaft erfahren...

Tragischer Tod einer Geisteskranke

Forsheim, 15. März. Am „Unteren Enzberg“ bei Riefern, 200 Meter vor der Gemarkungsgrenze nach Enzberg entfernt, fanden zwei Einwohner von Riefern einen weiblichen Leichnam tief im Gestrüpp...

Ein junger Maler stellt aus

Willi Bürner-Laudenbach

Kein Handwerk weist so viele künstlerische Talente auf wie die Malerei.

Das liegt in der Natur der Sache. Der Umgang mit Pinsel, Farbe und Stift lockt zu sehr, um neben dem rein handwerklichen nicht zu eigenen künstlerischen Verdrängen anzuregen...

Möbelwettbewerbsergebnis der DAF

36 Arbeiten wurden eingesandt - Mannheimer Erfolge

Karlsruhe, 15. März. (Eigener Bericht.) In dem Wettbewerb, den das Amt „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront unter Architekten und Dreinermeistern zur Einleitung von Entwürfen für die beabsichtigte Ausstellung „Die gute Wohnung“ ausgeschrieben hat...

1. Preis (300 Mark) Gotthard Häntler, Singen. 2. Preis (200 Mark) H. Zuhler und G. Sommer, Rehl a. Rh. und Jampfer, Weinsbüchelheim (Gemeinschaftsarbeit). 3. Preis (125 Mark)

a) D. H. Bader, Karlsruhe, b) H. Hümer, Weinsbüchelheim (Baden).

Die Arbeiten folgender Einsender wurden zu je 60 Mark vom Preisgericht angelobt: 1. A. Giebel und G. Bärz, Forstheim; 2. R. Speidel, Mannheim-Neckarau; 3. H. Köster und A. Krusberg, Mannheim.

Bis zum 21. März sind die Arbeiten in der Badischen Landesgewerbekasse, Karlsruhe, ausgehört. Abschließend kann man sagen, daß die Wohnungsausstellung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ im Mai, deren Vorbereitung dieser Wettbewerb war, einen guten Schritt vorwärts in der zukünftigen Wohnungsbauhaltung für den schaffenden Volksgenossen zu werden verspricht.

Die Trunkenheit geht zurück

Erfolgreiche Arbeit des Bad. Landesverbandes gegen den Alkoholismus

Karlsruhe, 15. März. (Eigener Bericht.) Der Badische Landesverband gegen den Alkoholismus e. V., Karlsruhe, legt seinen

Geschäftsbericht für das Jahr 1934

vor, dem wir folgendes entnehmen: Ein Ueberblick über die im Vorjahre geleistete Arbeit des Badischen Landesverbandes gegen den Alkoholismus zeigt, daß vornehmlich zwei Gebiete: Trinkerfürsorge und gährungslose Früchteverwertung, mit gutem Erfolg bearbeitet wurden.

Die Aufklärung über die gesundheitsschädlichen Folgen des Alkoholgenusses geschah durch Denk- und Druckschriften, insbesondere an die Schulklassen, durch Merkblätter, Rundschreiben und Vorträge, eine vielfältige

Aufklärung, die als schönen Erfolg die Zunahme der Trägheitsbestrebungen verbuchen kann.

Für diese Aufklärung werden alle Propagandamittel eingesetzt; die Ausstellung „Gesundes Volk“, die zurzeit ihre Reise durch das badische Land fortsetzt, verdient in dieser Hinsicht besondere Beachtung.

Die Sprechstunden für Alkoholtrinker erfreuten sich eines regen Zuspruchs. Erfreulich ist, daß die

öffentliche Trunkenheit gerade in den größeren Städten zurückgegangen ist.

Verschiedene gefühlige Maßnahmen in der letzten Zeit haben die Tätigkeit des Landesverbandes in seinem Gange und Wirken wesentlich unterstützt und seine Arbeit gefördert.

Aus dem Frankenland

(Eigener Bericht des Odenkreuzbaner)

Tauberbischofsheim, im März. Der 1. März, der Tag der Rückgliederung des Saarländs ins Reich, war auch im Frankenlande im wahren Sinne des Wortes zu einem Feiertag geworden.

Die feierliche Zusammenkunft beschloß diesen denkwürdigen Tag. Tage des Vergessens, Tage der Freude waren auch für uns die Tage der Regierungszeit des Prinzen Karneval. Mächtig hat er seinzepter geschwungen. Seine Tatkraft hat die Menschen förmlich umgewandelt...

Riefige Fadelzüge

bewegten sich durch die Straßen auf freie Plätze, wo die drilichen Hohlsträger der Partei auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Kameradschaftliche Zusammenkünfte beschloßen diesen denkwürdigen Tag.

Der Verkehrsverein Wertheim entfaltet zurzeit eine rührige Tätigkeit. Alle Maßnahmen werden ergriffen, die geeignet sind, der Main-Tauber-Stadt neuen Auftrieb zu geben. In der letzten Beiratsitzung des Verkehrsvereins konnte Bürgermeister Bender die Mitteilung machen, daß am 10., 11. und 12. Mai die Hauptversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes in Wertheim stattfinden wird,

wozu annähernd 300 Teilnehmer erwartet werden. Die Wertheimer Bevölkerung wird diesen Anlaß gerne wahrnehmen, um ihre Gastfreundschaft unter Beweis zu stellen.

Erstellung eines Kriegerdenkmals

sind so weit, daß mit der Einweihung des Denkmals noch in diesem Jahre zu rechnen sein wird.

Der graue Glücksmann in Tauberbischofsheim hatte mit seinen Kosbriefen der Winterhilfsverlosenerie einen guten Abgang. Ueber 3000 Kosbriefe mit sofortigem Gewinnerschein konnten ausbezahlt werden.

Die Erzeugungsschlacht

ist sowohl im Kreis Tauberbischofsheim, als auch im Kreis Wertheim in vollem Gange. Mächtig finden draußen in den Ortsgemeinden Versammlungen statt, in denen auf den Sinn und die Notwendigkeit hingewiesen wird.

daß all die eindringlichen Worte auch Früchte zeigen.

Die Schulungsarbeit

in den einzelnen Ortsgruppen acht unterrichtet werden. Ein Beweis, daß Interesse dafür vorhanden ist, bildet der meist sehr gute Besuch. Die Schulung ist ja Voraussetzung für positive Arbeit in nationalsozialistischem Geiste...

Pfalz

Vom Pferd geschlagen

Mutterstadt, 15. März. Bei Arbeiten auf dem Felde wurde der Händler Oberjöll vom Pferd geschlagen und schwer verletzt. Der Bedauernswerte, dem ein Bein zerquetschert wurde, mußte nach Anlegung eines Korbverbandes ins Krankenhaus überführt werden. Der Unfall ist um so tragischer, als auch die Frau und die Tochter von Oberjöll sich im Krankenhaus befinden.

Rückzahlung der Reichswingerkredite

Speyer, 15. März. Die Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, teilt mit: Die in den Jahren 1925 und 1926 gegebene Wingerkredite, deren Verzinsung in den Jahren 1928-1933 unter gleichzeitiger Stundung der Tilgungsbeträge erlassen war, sind nach einem Erlaß des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 30. Januar 1935 nunmehr ab 1934 zu verzinsen und in zehn gleichen Jahresraten, wovon die erste Rate spätestens zum 1. April 1935 einbezahlt sein muß, zu tilgen.

Die bequeme Rückzahlungsweise wird es auch dem kleinsten Winger ermöglichen, seine Pflichten gegenüber dem Reich zu erfüllen.

Erhängt

Maimammer, 15. März. Der 23jährige Winger August Krieger schäufte aus Maimammer wurde gestern nachmittag in seiner Scheune erhängt aufgefunden. Er hinterläßt eine Frau und fünf minderjährige Kinder. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

Beginn der Mandelblüte in der Pfalz

Neustadt a. Hb., 15. März. Nachdem der späte Frost des Jhs. vorbei ist, haben sich in der Pfalz die Mandelblüten zu öffnen begonnen. Es wird an verschiedenen Orten gemeldet, daß Mandelbäume an günstig gelegenen Stellen aufblühen sind. Es ist zu erwarten, daß in einigen Tagen die berühmten pfälzischen Mandelkuchen im vollen Schmuck ihrer Blüten stehen werden.

Brief aus Landau

Landau, 15. März. Der weit über die Stadt Landau hinaus bekannte Birkl. Rat und frühere zweite Bürgermeister Lang, Ehrenvorsitzender des Pfälzischen Feuerwehverbundes, beging dieser Tage in geistiger und körperlicher Mangelhaftigkeit seinen 81. Geburtstag.

Die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Landau konnte um weitere 27 gesenkt werden. Gegenwärtig werden 178 Erwerbslose in 43 als Notstandsarbeiten geltend gemachten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt.

Nach Beschluß des Verkehrsvereins soll der Markt in diesem Jahre erstmals zu einem großen Volksfest ausgestaltet werden. Am Sonntag Latare (31. März) wird zum 16. Male der Landauer Sommertagszug durchgeführt.

Birting. Am ansprechendsten wirkt ein Winterbild „Tannen im Schnee“. Es zeigt eine sichere Auffassung. Ebenso ein Detail einer Berglandschaft mit weichen wolgigen Gebirgen. Man weiß nicht, ob es Nebel oder was sonst. Wirkungsvoll hebt sich das Grün des Zwillbanges im Vordergrund ab, ein Kontrast, der gut zur Geltung kommt.

Im großen und ganzen machen die Bilder einen durchaus ermunternden Eindruck. Man kann ihnen eine gewisse Reife nicht absprechen, wenn sie auch noch etwas unangelegelt und zu sehr auf Härteigkeit gestimmt ist.

der unterbadischen Kunst zu rechnen sein, zumal in Bärner ein väterliches Erbtalent zum Durchbruch drängt. Das eine muß, und das gilt allgemein, gelagt werden: Nur ernsthafter Wille kann zum Ziel führen.

Dann aber mühte unterm künstlerischen Nachwuchs durch eine ständige Schulung unter der Arme gegriffen und die Mittel an die Hand gegeben werden, sich weiter zu bilden. Das es dieser Hilfe im heutigen nationalsozialistischen Staat nicht fehlt, daran zweifeln wir nicht.

Fritz R. Bassauer.

Advertisement for shoes: 'Schuhe von Hartmann' with decorative border and text 'über die Mode orientieren Sie unsere Schaufenster'.

Nachruf

Nach schwerer Krankheit verschied heute im Alter von 49 Jahren unser Gefolgsgesamtleiter, Herr

Josef Hug

Nahzu 19 Jahre lang stand er als Heizer im Dienste unserer Bank und hat jederzeit in Fleiß und Treue seine Pflicht erfüllt. Sein gefälliges, freundliches Wesen hat ihm die allseitige Wertschätzung seiner Mitarbeiter erworben, und wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Mannheim, den 14. März 1935. 30414K Führer und Gefolgshaft der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim

Heute morgen ist unsere liebe, gute Mutter, Frau

Frieda Auch wwe.

geb. Kehler

nach kurzer schwerer Krankheit im 69. Lebensjahr entschlafen.

Mannheim (L 14, 4), den 15. März 1935.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. März, 11.30 Uhr statt.



Für Reise, Jagd und jeglichen Sport

ZEISS

Das führende deutsche Markenglas von internationalem Ruf. In seinen optischen Leistungen unübertroffen. Hält auch jahrelanger stärker Beanspruchung stand. Über 30 Modelle von 4-18facher Vergrößerung.

Monokular ab RM. 54.- Binokular ab RM. 99.- mit steifem Behälter und Riemenzeug. Für den Geländesport Gürtelschleife, Kompaß, Strichplatte.



Bezug durch opt. Fachgeschäfte. Ill. Katalog T kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

Neuheiten in erstklassigen Qualitäten der Herren-Mode. Ja Binder reine Seide / Hosenträger / Socken etc. HARMONIE D 2, 6 Evertz & Co. Telefon: 206 08

Trauerkarten Trauerbriefe Hakenkreuzbanner-Druckerei

Standesamtliche Nachrichten

Trauringe Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Schön ist ein Zylinderhut oder ein Klapphut 9.- 10.- 12.- 14.- usw. FEINER-HUTE 12.6 (Doppel Nach.) D 2.6

Bett-Damast Blumenmuster Mtr. 1.10 rein Mako Mtr. 1.45 Dugeorge Mittelstraße 90/92 Ecke Gärtnersstraße

Photo-Artikel Arbeiten Photo-Haus Kloos (2, 15)

Verlobungskarten Vermählungskarten Hakenkreuzbanner Druckerel

Trauringe Radio Echte Gold 12.- an

Matratzen kaufen auf Eheslandsdielehen

Hellmann Heyd BREITESTRASSE 21-26

Photo-Herz N 3, 9 Kunststraße

Sämtliches Brennmaterial H. F. Reichard Meerstraße 42 Tel. 23984

Verkündete Monat März 1935. Braut-AUSSTATTUNGEN Federbetten Matratzen und Daunendecken. Spezialhaus Weidner & Weiß N 2, 8 Kunststraße

Getraute Monat März 1935. Gegen Altersbeschwerden Büchler's Misteltropfen Schloß-Drogerie Ludwig Büchler nur L 10, 6

Mannheimer Großwäscherei Karl Kratzer 20053K. Wäldwäscherei, Gardinenwascherei, Industrie-Wäscherei (Patel-Schneiderei) M'heim., Hochuferstr. 34 Tel. 53002

Neuer Medizinischer Verein Mannheim R1, 2-5 geg. 1890 R1, 2-5. Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung Volle Vergütung für Arzt Arznel Zahnbehandlung

TRAURINGE Cäsar Fesenmeyer Mannheim P 1, 3 Breite Straße

Braut-AUSSTATTUNGEN Federbetten Matratzen und Daunendecken. Spezialhaus Weidner & Weiß N 2, 8 Kunststraße

RADIO-ILLUSTRATIONEN

Oberhemden Sportjacken Sporthemden bei Daut F 1, 4

Mannheimer Großwäscherei Karl Kratzer 20053K. Wäldwäscherei, Gardinenwascherei, Industrie-Wäscherei (Patel-Schneiderei) M'heim., Hochuferstr. 34 Tel. 53002

Neuer Medizinischer Verein Mannheim R1, 2-5 geg. 1890 R1, 2-5. Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung Volle Vergütung für Arzt Arznel Zahnbehandlung

TRAURINGE Cäsar Fesenmeyer Mannheim P 1, 3 Breite Straße

Geborene Februar-März 1935. Gestorbene Februar-März 1935.

Stets die neuesten Modelle Billigste Preise! Reichardt F 2, 2

Bimbo Das neue Karten-Spiel. Spielwarenhaus Carl Komes Mannheim im Rathaus

DIESEN NAMEN MERK DIR NUR SCHÖN MACHT EINE BLOCK-FRISUR Eugen Block (Kunststraße) O 7, 25 Telefon 256 95

Trikotagen nur von Weezera Mannheim Ludwigsbalden Bismarckstraße 69

Sohlerei Schmelcher Lange Rötterstraße 28 gegenüber der neuen Post Reell Billig

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung Adam Ammann Du 3, 1 Tel. 337 89 Spezialhaus für Berufskleidung

MOHNEN

laufen FAHRRAD kaufen!

N 4, 18 und J 1, 7



33,75



36,25



37,50



40,50



39,50



47,50



49,50



53,75



55,50

Allein-Verkauf bei MOHNEN

laufen FAHRRAD kaufen! N 4, 18 Nähe Strohmart J 1, 7 Breitestraße Keine Eckläden!



Kletterwesten Jungvolkblusen Tornister Brotbeutel Feldflaschen Thermosflaschen SA-Signalpfeifen

Sämtliche Parteikleidung nach Vorschrift der R.Z.M. fährt in allen Grössen Karl Lutz R 3, 5a

8ung! Neueröffnung! Samstag, 16. März, eröffne ich in der Waldhofstraße 37 eine Metzgerei und bitte um freundl. Zuspruch. OTTO MÜLLER UND FRAU

Spezialität: Knochensaftschinken meine 1a Fleisch-u. Auschiltswaren empfiehlt die Metzgerei JOS. VETTER

Berein deutscher Seltfabriken Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur 49. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche am Freitag, den 5. April 1935, vormitt. 11 Uhr, im Sitzungssaal der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft, Filiale Mannheim, mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Geschäftsbericht und Rechnungsablegung für das Geschäftsjahr 1934.

Das ist Seifenlauge aus Dr. Thompson's Schwan-Pulver fett, reinigungskräftig, schaumfest!

Das Abendessen am Eintopfsonntag mit dem auserwähltesten Aufschnitt

Steinmetz & Schmiedel empfehlen sich in: Pralinen Schokoladen Kekse nur erster Firmen Kaffee Kakao, Tee

Waffenscheinfrei! He-Ge-Pistolen 2-schüss. M. 3.- Me-Ge-Pistolen 6-schüss. M. 6.75

Leiter- u. Kastenwagen sowie sämtl. Gartengeräte billigst Fuchs

Adler-Motorräder 1 Standard 500 ccm Königswelle 1 Standard 500 ccm Mag

LEDER-Ausschnitt Empfehle mein reichhaltiges Lager in: Kernledersohlen u. Flecke, Spangen, Kernabfälle, Gummisätze, Klebstoffe, sämtliche Schuhmacherart.

Unübertroffen sind Bucker-Motorräder für Sport und Reise Sämtliche Modelle am Lager

Achtung! Eltern, deren Kinder dieses Jahr z. hl. Kommunion gehen können Kerzen, Tücher, Ranken, Rosenkränze, Magnifikate etc. jetzt schon zusammenkaufen und machen nur eine kleine Anzahlung. Teilzahlung in jeder Höhe gestattet.

Klavierkauf ist Vertrauenssache

Fabrikneue Pianos nur bewährte, gute Erzeugnisse zu mäßigen Preisen HECKEL Kunststraße 10 3, 10

Gebrauchte Fahrräder und neue sehr billig und gut

Breitestraße 11, 7. MOHNEN

Motorräder NSU 200 ccm mit 30 Watt Lichtanlage, 2000 Stm. gelaut, Mob. 1934 zu verkaufen.

Zündapp NSU Tornax Generalvertretung Rich. Gutjahr

Größe Auswahl vom billigen Volkrad bis zur 4-Zyl.-Luxusmaschine.

Gebrauchte Motorräder 1 Standard 500 ccm Königswelle

1 Standard 500 ccm Mag 1 Standard 200 ccm

1 Harley 1200 ccm 1 Rudge 250 ccm Rennmasch. 1 DKW

1 Stock-Kardan fahrscheinfrei und versch. andere zu günstigen Preisen und Bedingungen zu verkaufen

Riesacker & Romich Augartenstr. 37 Telefon 441 63

Unübertroffen sind Bucker-Motorräder für Sport und Reise

Offene Stellen

Mädchen auf 1. 4. gelocht. Hofmann, C 8, 4

Herren-Friseur u. Barbiergesch.

Licht. Herren- u. Dam-Friseur in gute Dauerfr.

Beteiligung Spengler u. Installateur

Zu vermieten 3- u. 4-Zimm.-Wohnungen

Zu vermieten Leere Zimmer

Mietgesuche (Ehepaar (2 Pers.)

Zu verkaufen Wegen Umzug billig zu verkaufen: ein gut erhaltenes Grudeherd

Rinderwagen Rollläden u. Herdwagen, auf 15 Wrt. dar 1. u. 2. Gesch.

Gebrauchtes Schlafzimmer Eichen, wie neu. Schleiflad-Küche

Möbel-Weißel E 3, 9.

Kaufgesuche Geb. Seitenbordmotor

Ge sucht ein gebrauchtes Transportband

Unübertroffen sind Bucker-Motorräder für Sport und Reise

Real-Garage Wertstraße 31-33 Alexander & Bock Tel. 245 25

Motorräder 3 To. Lastwagen in neuwertigem Zustand 1934 preiswert zu verkaufen.

Der Gabardine-Mantel nach neuester Mode! Bergdolt Mannheim, H 1.5 Breite Straße

Ihre Vermählung geben bekannt ALFRED MEHNE GERDA MEHNE geb. Deut. Mannheim P 1, 7 16. MÄRZ 1935

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Feine Maßarbeit lebt länger und bleibt auch im Alter schön

Unsere derzeitige schenswerte Schaufenster-Dekoration soll die Leistungsfähigkeit unserer Abteilung FEINE MASS-SCHNEIDEREI unter Beweis stellen.

Stoff-Verkauf auch meterweise! Engelhorn u. Sturm Feine Mass-Schneiderei Mannheim O 5, 4-7

Partial text from the right page, including 'DAS', 'Die', 'Der', 'Die Hebe', 'der Stam', 'das man sie', 'vollständig ob', 'lungen verble', 'Im ganzen', 'sieh Flandin', 'nisse noch', 'bedient hat.', 'sieh der fran', 'gründung der', 'auf das Be', 'ruft.', 'Wir müßen', 'holten Male', 'land in den b', 'somenen', 'Verfall', 'Die Segenfe', 'reich, hat abe', 'auch für sie', 'trages zur W', 'zu ziehen.', 'der Heere w', 'Aber auf die', 'allgemein', 'stungen von', 'nicht ein.', 'Als ebenfo', 'rungen des', 'hinsichtlich der', 'heimatlicher z', 'penkörper', 'Rüstungsmah', 'Deutschland', 'eines Angriff', 'ritten wird.', 'gegeben von', 'auch die Hee', 'hinzurechnen.', 'fammenhänge', 'Gegenfay zum', 'im Oberbau', 'heblichen Be', 'Arme über', 'Deutschland a', 'reich das milit', 'lichkeit sein r', 'Flandin wohl', 'Zuhörern näh', 'Dah bei sol', 'rung und Be', 'von den vier', 'Frankreich im', 'über sich erge', 'verwunderslich', 'aber andererf', 'zeichen für des', 'Frankreich an', 'einer Entspan', 'Kusinanderf'